

Haller, Siegfried

Elementarbildung in Leipzig

Die Deutsche Schule 100 (2008) 3, S. 310-313



Quellenangabe/ Reference:

Haller, Siegfried: Elementarbildung in Leipzig - In: Die Deutsche Schule 100 (2008) 3, S. 310-313 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-272601 - DOI: 10.25656/01:27260

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-272601>

<https://doi.org/10.25656/01:27260>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Siegfried Haller

Elementarbildung in Leipzig

Pre-Primary Education in Leipzig

Vom Bundesgesetzgeber ist das *Kinder- und Jugendhilfegesetz / Sozialgesetzbuch VIII (KJHG / SGB VIII)* als *Leistungsgesetz* in die Steuerungshoheit der Gebietskörperschaften (kreisfreie Gemeinden und Landkreise) gegeben und somit ein *bedeutsames kommunalpolitisches Handlungsfeld*. Es ist Auftrag und Gestaltungschance einer Kommune zugleich, durch die Beschreibung fachlicher Prämissen die Schwerpunkte und Zielrichtung für die Umsetzung und Entwicklung der Jugendhilfe zu bestimmen.

Die Rolle des Jugendamtes leitet sich aus der *Gewährleistungs-, Gesamt-, Planungs- und Letztverantwortung nach dem SGB VIII*, insbesondere der §§ 79 und 80, ab. Das Jugendamt ist für die Leistungserbringung gegenüber den Menschen einer Stadt als Kosten- und Leistungsträger in der Verantwortung und somit auch in der Verantwortung für die fachliche Grundorientierung der Ausgestaltung des Aufgabenfeldes.

Für einzelne Leistungsbereiche sind in Leipzig so bereits regelmäßig fortgeschriebene Fachplanungen entstanden, z. B. die Teilfachplanungen zu den „Hilfen zur Erziehung“, „Kinder- und Jugendförderung“, „Beratungsstellen“ und „Hoheitliche Aufgaben“, veröffentlicht in der Schriftenreihe des Jugendamtes der Stadt Leipzig. Ein zentraler Leistungsbereich im SGB VIII sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege, ausgewiesen in den §§ 22-24 SGB VIII. In der Regel wird hier lediglich eine Versorgungsplanung vorgenommen, die über Landesrecht normiert ist. Eine Konzeptplanung in Fragen der Erziehung und Bildung gibt es so bisher nicht.

In § 22, Abs. 2 SGB VIII ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertagesstätten in Grundsätze der Förderung gefasst:

„Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

Bundesweit erstmals wurde im November 2005 in Leipzig für diesen zentralen Aufgabenbereich *ein eigenes Fachkonzept* zur inhaltlichen Ausrichtung formuliert. Das „Fachkonzept für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“

ordnet sich in diesen Kontext ein. Es geht über die jährlich fortzuschreibende Bedarfsplanung hinaus und wendet sich den pädagogischen Inhalten zu. Das pädagogische Fachkonzept fügt sich ein in die rechtlichen, konzeptionellen, wirtschaftlichen sowie trägerspezifischen Rahmenbedingungen. Es orientiert sich eng an der aktuellen Bildungsdiskussion in Deutschland und speziell an der im Freistaat Sachsen, der in seinem Landesausführungsgesetz zum SGB VIII zum Bereich „Kindertagesstätten“ (SächsKitaG) einen ganzheitlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert (§2 Abs. 2).

Bereits Anfang 2002 hatte das Jugendamt eine Qualitätsdebatte zur „Bildung in der frühen Kindheit“ gestartet und zu einer Stadtwerkstatt eingeladen. Im Ergebnis wurde ein Leipziger Auftrag zu einer Qualitätsoffensive in Kindertagesstätten gestartet. Die Strategie der Stadt Leipzig bestand darin, eine breit angelegte Qualitätsoffensive für alle Leipziger Fachkräfte in Kitas, Horten und für die Träger zu starten. Dazu wurde im Jahr 2003 ein Modellprojekt durchgeführt mit dem Titel „Implementierung des Bildungsauftrages in die Leipziger Kindertageseinrichtungen“.

Ziel war es, den gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag auf einem hohen qualitativen Niveau in den Leipziger Kindertageseinrichtungen und Horten umzusetzen. Die pädagogischen Fachkräfte waren aufgefordert, das Thema „frühkindliche Bildung und Erziehung“ in einem kontinuierlichen Dialog in ihrem Team, mit Familien, mit Lehrer/-innen und mit anderen Fachkräften zu diskutieren und so die pädagogische Arbeit voranzubringen.

Das Fachkonzept setzt auf den bundes- und landesrechtlichen Vorgaben des Leistungsbereiches Kita auf. Es drückt die Grundpositionen für die fachliche Ausrichtung von Bildung, Erziehung und Betreuung in Leipziger Kindertageseinrichtungen aus. Das Konzept richtet sich an die Träger und deren Fachkräfte, die mit der Leistungserbringung beauftragt sind. Es wendet sich aber auch an die Familien, die dieses Konzept kritisch begleiten sollen. Dabei wurden 6 Beschlusspunkte formuliert:

- Die Fortbildung zur „Bildung in der frühen Kindheit“ wird allen Trägern, Leiterinnen und Erzieherinnen in der Stadt Leipzig angeboten.
- Bis Ende 2006 werden projekthaft Konsultationseinrichtungen für beste Praxis in Kindertageseinrichtungen entwickelt.
- Das Jugendamt wirkt darauf hin, dass alle Träger ein Qualitätsentwicklungsinstrument zur internen Evaluation der *pädagogischen Prozessqualität in den Kindertageseinrichtungen* und ein Qualitätsentwicklungsinstrument zur *Evaluation der Trägerqualität* zur Anwendung bringen.
- Den Trägern wird empfohlen, für o.g. Evaluation die Qualitätsentwicklungsinstrumente der Nationalen Qualitätsinitiative zur Anwendung zu bringen.
- Das Jugendamt schreibt jeweils einen Wettbewerb für Kinderbeteiligungsprojekte und Elternmitwirkungsprojekte in den Kindertagesstätten aus.
- Die Umsetzung des Fachkonzeptes wird durch den Beirat begleitet und nach 2 Jahren bilanziert. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben.

Bei der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages in Leipziger Kindertageseinrichtungen fokussiert es darauf, dass:

- Bildung einen aktiven subjektiven Aneignungsprozess des Kindes beschreibt
- Werteerziehung als wesentliches Moment von Erziehung thematisiert
- Erziehungspartnerschaft mit Familien hervorhebt
- sich zu Trägervielfalt bekennt
- die entscheidende Rolle der Fachkräfte benennt
- die Kita im Sozialraum als Kommunikationsort herausfordert
- den Anspruch einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung aufmacht

Das Fachkonzept benennt die herausgehobenen Bundes- und Landesmodellprojekte, auf deren Ergebnissen die fachliche Arbeit in Leipzig weiterentwickelt werden soll. Dieses sind die Projekte „Zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen“ sowie die „Nationale Qualitätsinitiative“ im System von Kindertageseinrichtungen.

Darauf basierend soll sich eine neue Kultur des Lernens und der wechselseitigen Anerkennung in der Arbeit der Kindertageseinrichtungen etablieren.

Getragen von dem Grundanliegen, nachfolgenden Generationen einen optimalen Start in das Leben zu ermöglichen, sollen Kinder die Möglichkeit erhalten:

- ihre Lernerfahrungen und -wege individuell zu entwickeln
- ihre Wahrnehmung zu schulen
- Übergänge als Chance zu begreifen
- Beziehungsaufbau zu erlernen
- Regeln und Grenzen zu verstehen, auszutauschen und einzuhalten
- ihre Lernbereitschaft wachzuhalten
- Erwachsene als kompetente Begleiter zu erleben

Im April 2008 wurde dem Stadtrat ein erster Zwischenbericht vorgelegt, mit folgenden Ergebnissen:

1. Die Qualifizierung der Fachberatung als Unterstützungssystem von Kindertageseinrichtungen, Horten und Kindertagespflege ist in die Prioritätenliste aller Träger im Leistungsbereich aufzunehmen.
2. Nach einer Analyse des Entwicklungsniveaus der einzelnen Kindertageseinrichtungen liegt es in der Verantwortung der Träger, zielorientiert geeignete Fortbildungsmöglichkeiten für die Fachkräfte zu initiieren. Im Rahmen der Fach-AG Kindertageseinrichtungen wird der Fachaustausch durch das Jugendamt organisiert.
3. Die Implementierung der Bildungs- und Lerngeschichten oder anderer Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung von Kindern und der Beteiligung der Familien am gesunden Aufwachsen ihrer Kinder soll flächendeckend Einzug in die Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege halten.

4. Der Phase der Implementierung des Sächsischen Bildungsplanes und der QMVerfahren in die tägliche Arbeit der Fachkräfte muss eine Phase der Stabilisierung folgen. Dazu ist den Fachkräften ausreichend Vor- und Nachbereitungszeit zur Verfügung zu stellen.
5. Für die Arbeit in den Horten setzt die Fortschreibung des Sächsischen Bildungsplanes maßgebliche Impulse. Die Träger sind aufgefordert, ihre Konzepte zu überarbeiten und ihre Anstrengungen zur Implementierung des Bildungsplanes im Frühjahr 2009 zu bilanzieren. Alle Träger sind in der Pflicht, ein Qualitätsentwicklungskonzept vorzulegen.
6. Der internen Evaluation pädagogischer Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und Horten sollte sich die externe Evaluation anschließen.
7. Zur Qualitätssicherung in der Kindertagespflege wird 2008 ein Vertretungssystem projekthaft für die Leipziger Situation eingeführt und ausgewertet. Die Prämissen des Sächsischen Bildungsplanes werden in die Trägerkonzepte einfließen. Ein Instrument zur internen Evaluation und Qualitätsentwicklung für die Kindertagespflege sollte im Land Sachsen entwickelt werden.
8. Auf der Grundlage der Erfahrungen aus Leipziger und überregionalen Projekten wird ein Konzeptansatz zur Entwicklung von Familienzentren im Kontext mit Kindertageseinrichtungen konzipiert und im Jahr 2008 diskutiert.

Literatur:

www.leipzig.de/jugendamt

Siegfried Haller, Dr., 1954, seit 2000 Leiter des Jugendamtes Leipzig.
Anschrift: Naumburger Str. 26, 04229 Leipzig
E-Mail: jugendamt@leipzig.de